

Goldene Kugel bringt Wende



Langeweile am Esstisch im Königshaus (von links): Prinzessin Akira mit Bauchweh, ein müder König Mailo und dessen Mutter Runa.

Bilder Corinne Glanzmann

5-mal 2 Billette für den «Froschkönig»

Für unsere Abonnenten verlosen wir heute **5-mal 2 Billette** für die Aufführung der Märli-Biini in Stans vom **Samstag, 4. Oktober, um 19 Uhr** im Theater an der Mürz.



Und so funktioniert: Wählen Sie heute zwischen **14.15 und 14.30 Uhr** die obige Telefonnummer. Wenn Sie unter den Ersten sind, die durchkommen, haben Sie bereits gewonnen.

STANS Eine gelungene Premiere feierte die Märli-Biini im Jubiläumsjahr. «Der Froschkönig» als 25. Produktion hat am Samstag überzeugt.

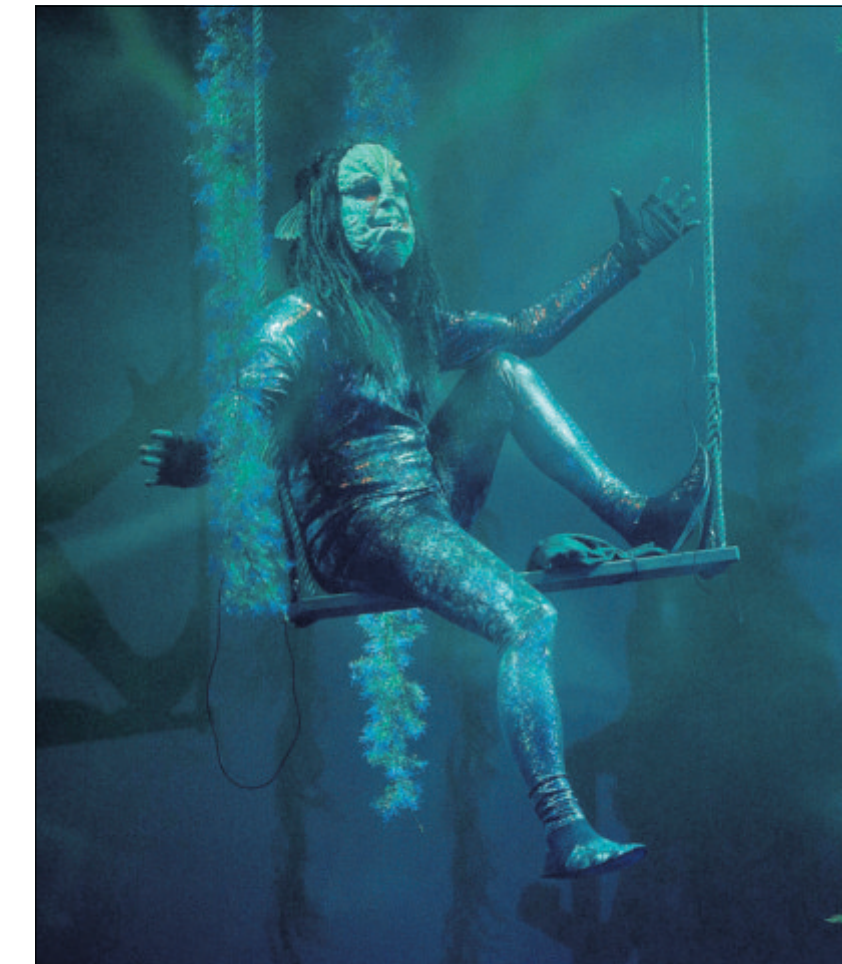
MARION WANNEMACHER
marion.wannemacher@nidwaldnerzeitung.ch

Was passiert, wenn sich der Frosch in den Prinzen verwandelt und plötzlich im Schlafzimmer der Prinzessin steht? Was Grimms Märchen verschweigen – die Märli-Biini zeigt es auf charmante Art. «Hast du dir weh getan?», fragt schüchtern Prinzessin Akira (Michèle Odermatt) den Prinzen (Arni Häcki), den sie als Frosch an die Wand geworfen hat.

Geheimnis des Dauererfolgs

Wir befinden uns im Happy End des «Froschkönigs». Zum Glück gibt es die Märli-Biini, wo das Märli noch Märli bleiben darf und die Prinzessin am Schluss ihren Prinzen bekommt. Wo die Kostüme (zum zehnten Mal von Brigitte Fries) zwischen traditionell schön und stylisch ausdrucksstark variieren. Und wo ein Bühnenbild (von René Anderhuber) eine klassische Schloss-Silhouette, eine königliche Tafel und ein prinzeßliches Schlafgemach zeigen darf. Vielleicht liegt gerade darin das Geheimnis des dauerhaften Erfolgs der Märli-Biini. Hier ist nichts gewaltsam originell. Verstaubt aber auch nicht.

Claudio Schenardi gelingt es in seiner aktuellen Inszenierung, Kinder und Erwachsene auf verschiedenen Ebenen anzusprechen und zu unterhalten. Die Darsteller fühlen sich in ihre Rollen ein und berühren das Publikum. Da ist Prinzessin Akira auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Unterstützung findet sie in ihrer Amme Kaja (Maria Minutella), in Kammerdiener Heinrich (Ueli Jurt) und in ihrer dementen Grossmutter Runa (Bé Barmettler). Rebbeilich selbstbewusst widersteht Akira ihren Gouvernanten, den drei Hilden (Tanja Murer-Barmettler, Dunia Martin, Anna Minutella) mit deren zackiger Sprechweise und Tänzchen, den grauen Uniformen mit aggressiven Zacken und den überkandidelten Turmfrisuren. Das nervige Trio manipuliert König Mailo (Leo Di Verde), um das Königreich Frona an sich zu reißen.



Blick in die Unterwasserwelt: Hier hausen die fünf bösen Wesen und trachten nach der Macht im Reich des depressiven Königs.

Der König lässt sich das Regieren gern aus der Hand nehmen. Depressiv wie er ist auch seine Haut- und Haarfarbe:

men mit aggressiven Zacken und den überkandidelten Turmfrisuren. Das nervige Trio manipuliert König Mailo (Leo Di Verde), um das Königreich Frona an sich zu reißen.

Der König lässt sich das Regieren gern aus der Hand nehmen. Depressiv wie er ist auch seine Haut- und Haarfarbe:

grau (zum ersten Mal wirkte Petra Büchli aus Kriens als Maskenbildnerin in Stans). Vor 13 Jahren kam des Königs Frau bei einem Bad im verseuchten Schlossteich ums Leben. Schuld daran ist die böse Hexe Bonka, die im Stück nie zu sehen ist. Sie hat den Prinzen des Nachbarreichs Turis in einen Frosch verzaubert. Er wird nun von fünf bösen amphibischen Wesen (Beat Barmettler, Patrick Fuchs, Carla Zihlmann, Larissa Baumann und Christian Jurt) im Teich von Frona festgehalten. Die fünf verwandeln sich in aalglatte, seitengescheitelte Wirtschaftskrisenberater, die auch Frona ins Unglück stürzen würden. Wären da nicht der Deal mit der goldenen Kugel, die als USO – unbekanntes Schwimmobjekt – im Teich landet, und der freche Frosch, der narrenfrei seine Meinung herausquakt und der «herzigen Prinzessin» zu Hilfe eilt. Am Schluss siegt Zivilcourage des Individuums gegen die totalitäre Staatsdiktatur. Die Jugend kämpft sich frei.

Hauptfigur eine Stoffpuppe

Der Frosch ist eine von Suzette Neuweiler eigens für das Stück angefertigte Puppe, die Hauptdarsteller Arni Häcki bis zur Verwandlung bespielt. Sein Gesicht tritt dahinter zurück, seine Mimik ebenfalls. Kathrin Bosshard aus Trogen hat ihn im Puppenspielen gecoacht. «Diese Rolle kann man nicht mit meinen anderen bisherigen vergleichen», so der 19-jährige Mathematikstudent. «Es ist Multitasking, gleichzeitig den Frosch zu bewegen und den Text wiederzugeben.»

Arni Häcki wie Michèle Odermatt sind nach der Premiere froh über den gelungenen Start. «Es war schon eine grosse Herausforderung und ein Druck, der auf einem lastet», räumt die 16-Jährige ein. «Nach der Premiere heisst das, so weitermachen, und es ist gut», sagt die Kollegischülerin. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Die Märli-Biini spielt noch bis 29. November. Infos und Reservationen: www.maerli-biini.ch



Prinzessin auf Suche nach Glück

Die Märli-Biini spielt bis Ende November in Stans den «Froschkönig». An der Premiere vom Samstag hat das 14-köpfige Ensemble überzeugt. Unser Bild zeigt Prinzessin Akira (Michèle Odermatt, von links) auf der Suche nach ihrem Glück mit Magd Kaja, Königin-Mutter Runa und dem Diener Heinrich. Bild Corinne Glanzmann